

Mündener Tageblatt

Gegründet 1856 von J.C.C. Bruns

UNABHÄNGIGE, ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG

Freitag, 18. August 2017 · Nr. 192 · KW 33

Einzelpreis 1,50 Euro

Jahrhundertbauwerk wird heute freigegeben



Minden (Ikp). Nach siebenjähriger Bauzeit wird die neue Weserschleuse (links) heute für den Verkehr freigegeben. Gleichzeitig ist die Mittelweser zwischen Minden und Bremen durch Großmotorgüterschiffe befahrbar. Die 139 Me-

ter lange Schleusenammer ist mehr als 50 Meter länger als die der 100 Jahre alten Schachtschleuse, die mittelfristig außer Betrieb genommen wird. Die Fertigstellung des Jahrhundertbauwerks hat sich wegen Problemen im Unter-

grund um mehr als zwei Jahre verzögert.

Seiten 33 - 40 / MT-Foto: Alex Lehn



Multimedia-Special zur neuen Weserschleuse auf MT.de

So viele Beschäftigte wie nie

Arbeitsmarkt brummt – aber weniger zu tun

Wiesbaden (dpa). Die Arbeit in Deutschland wird von immer mehr Menschen erledigt. Im zweiten Quartal dieses Jahres gingen mit 44,2 Millionen so viele Menschen einer Erwerbstätigkeit nach wie noch nie zuvor, berichtete das Statistische Bundesamt am Donnerstag in Wiesbaden. Im Vergleich zum bereits hervorragenden Startquartal stieg die Zahl noch einmal um 475 000 und damit weit stärker als es in den vergangenen Jahren zum Frühjahr saisonal üblich war. Das Vorjahresquartal wurde sogar um 664 000 Personen übertroffen, sodass die Wachstumsquote erneut bei 1,5 Prozent lag.

Gleiches Quartal des Vorjahres um 664 000 Personen übertroffen

Der Anstieg ist allein auf mehr Arbeitnehmer zurückzuführen (plus 1,8 Prozent zum Vorjahresquartal), während die Zahl der Selbstständigen und ihrer helfenden Familienmitglieder um 0,6 Prozent auf 4,3 Millionen zurückging.

Mehr Leute wurden insbesondere im Dienstleistungsbereich eingestellt. Hier wuchs in der Jahresfrist die Beschäftigtenzahl vor allem bei öffentlichen Dienstleistern, Erziehung und Gesundheit (plus 2,5 Prozent) und bei den Unternehmensdienstleistern (plus 2,6). Auch Industrie (plus 0,7) und Bau (plus 1,8) legten zu, während sich bei Banken und Versicherungen der Abwärtstrend (minus 1,3 Prozent) fortsetzte.

Die vorhandene Arbeit, das so genannte gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen, wird in der Folge immer stärker aufgeteilt, auch mit einem hohen Teilzeit-Anteil.

Nach den Berechnungen der Statistiker arbeitete im zweiten Quartal jeder Erwerbstätige im Schnitt 321,2 Stunden. Das waren 28 Stunden weniger als noch in den ersten drei Monaten des Jahres und der absolut niedrigste Wert seit der deutschen Wiedervereinigung, wie das Bundesamt berichtete.

13 Tote bei Anschlag in Barcelona

Auf der Einkaufsmeile Las Ramblas rast ein Lieferwagen in die Menschenmenge. Unter den Opfern sollen auch drei Deutsche sein. Die Terrormiliz IS bekennt sich zum Attentat.

Barcelona (dpa/mt). Bei einem islamistischen Terroranschlag mit einem Lieferwagen sind auf Barcelonas berühmter Flaniermeile Las Ramblas mindestens 13 Menschen getötet worden. Nach Informationen des ZDF befinden sich auch drei Deutsche unter den Toten. Bis zu 100 weitere Menschen wurden verletzt, nachdem ein Lieferwagen mit hohem Tempo in eine Menschenmenge gerast war. Einige Menschen seien schwer verletzt, daher könne nicht ausgeschlossen werden, dass die Zahl der Todesopfer noch steige, sagte der Innenminister der Regionalregierung, Joaquim Forn. Die Terrormiliz IS reklamierte den Anschlag laut ihrem Sprachrohr Amak für sich.

Der Fahrer des Lieferwagens war am späten Abend weiter flüchtig. Die Polizei habe zwei Männer verhaftet, erklärte der katalanische Polizeichef.

Bei den festgenommenen Männern handele es sich um einen Marokkaner und einen Einwohner der spanischen Exklave Melilla. Beide stünden direkt in Zusammenhang mit dem Terroranschlag, hätten aber nicht den Wagen gefahren. Ein bei einer Polizeikontrolle erschossener Verdächtiger habe nach bisherigen Erkenntnissen keine Verbindungen zu der Tat gehabt. Ziel der Attacke sei es gewesen, so viele Menschen wie möglich zu töten, so der Polizeichef.

Nach Angaben des IS-Sprachrohrs Amak waren mehrere Täter an dem Anschlag beteiligt. Die Echtheit der Nachricht ließ sich zunächst nicht verifizieren. Sie wurde aber über die üblichen Kanäle von Amak im Internet verbreitet.

Fotos aus Barcelona zeigten Leichen am Straßenrand. Augenzeugen berichteten, das Lieferfahrzeug sei

mit hohem Tempo auf die Promenade gefahren. Ein Tourist sagte, das Fahrzeug sei Zickzack gefahren, „um ein Maximum an Fußgängern zu erwischen“.

Zahlreiche Menschen suchten Schutz in Hauseingängen. Ein junges Paar aus Minden brachte sich wie

sei ungebremst mit etwa 80 km/h in die Menge gerast.

Politiker weltweit reagierten geschockt und betroffen. Vertreter der Bundesregierung zeigten sich erschüttert. Auch zahlreiche Prominenten wie die Fußballstars Ronaldo und Messi drückten ihr Mitgefühl aus.

Es war der fünfte Anschlag mit einem Fahrzeug in einer europäischen Metropole seit Mitte 2016. Im Juli 2016 raste ein Attentäter mit einem Lkw auf dem Strandboulevard von Nizza in eine Menschenmenge. 86 Men-

schen starben. Beim Anschlag mit einem Laster auf den Berliner Weihnachtsmarkt wurden zwölf Menschen getötet. Im Frühjahr gab es zudem tödliche Attacken mit Fahrzeugen in London und Stockholm. **Seite 21**

Polizeichef berichtet von zwei Festnahmen. Der Fahrer ist flüchtig.

viele andere Passanten in einem Geschäft in Sicherheit, wie die 23-jährige telefonisch berichtete.

Der Verkehr im Zentrum sei zusammengebrochen, berichteten Augenzeugen. Der weiße Lieferwagen

LOKALES

Mehr als 100 Gespanne bei der Ponyfahrer-WM

Kutenhausen steht noch bis Sonntag ganz im Zeichen der Ponyfahrer: Mehr als 100 Gespanne treten in den drei Disziplinen Dressur, Gelände- und Hindernisfahren an. **Seite 3**

WETTER

morgens 18 mittags 21 abends 16

Hier und da Schauer

Seite 20

LOKALSPORT



161 Kilometer - Rüdiger Meier trotz Mauerweglauf

161,8 Kilometer hat der Hiller Ultraläufer Rüdiger Meier beim Mauerweglauf in Berlin bewältigt. Dabei wurde der 56-jährige an historischer Stätte – der Lauf hatte die Grenze der ehemaligen Mauer als Route – nicht nur physisch, sondern auch mental gefordert. **Seite 32**

PETERSHAGEN

Kreisstraße wird für drei Wochen gesperrt

Im Zuge der Sanierung der Alt-Deponie in Ovenstädt wird die Kreisstraße auf Höhe des Gernheimer Grabens gesperrt. Dort soll eine neue Verrohrung gebaut werden. **Seite 9**

PORTA WESTFALICA

Anita Puls ist mit 84 Jahren auf der Freilichtbühne tätig

Sie sorgt seit 1970 dafür, dass die Freilichtbühnendarsteller bei den Aufführungen gut aussehen. Anita Puls ist die Frau in der Maske des Amateurtheaters – und motiviert wie eh und je. **Seite 13**

– Anzeige –

WW-WIR.DE

FOTOWETTBEWERB!

1. FIGUREN FINDEN
2. SELFIE MACHEN
3. POSTEN
4. GEWINNEN

www.facebook.com/FotowettbewerbAugenKlickmal

AUGEN KLICK MAL!

Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG | Tegelweg 25 | 33102 Paderborn



Zwei Jahrhundertbauwerke nebeneinander: Die neue Weserschleuse wird nach siebenjähriger Bauzeit heute eröffnet. Die Schachtschleuse ist seit dem 16. Februar 1915 in Betrieb. Türkis ist die Erkennungsfarbe der Bauwerke am Wasserstraßenkreuz, die gelbe Kugel tritt auch an der Kanalüberführung in Erscheinung. MT-Fotos: Langenkämper

Weserschleuse wird heute freigegeben

Der Parlamentarische Staatssekretär drückt wie vor sieben Jahren wieder auf den roten Knopf. Das Jahrhundertbauwerk ließ lange auf sich warten. Noch gibt es Optimierungsbedarf im nun anlaufenden Regelbetrieb.

Von Jürgen Langenkämper

Minden (mt). Fast sieben Jahre nach dem symbolischen ersten Spatenstich am 17. November 2010 wird heute, am 18. August 2017, die neue Weserschleuse offiziell eröffnet. Die Verkehrsfreigabe erfolgt durch den Mann, der vor sieben Jahren gemeinsam mit anderen auf den roten Knopf drückte, Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesverkehrsminister.

Als Baubevollmächtigter des Neubauamtes hat Diplom-Ingenieur Volker Bensiak den Bauablauf seit Anfang 2010 gemeinsam mit seinem Stellvertreter Martin Dummeyer beaufsichtigt. Die geplante Bausumme von 72 Millionen Euro wird voraussichtlich um rund zehn Millionen überschritten. „Teile der ursprünglich eingeplanten Steuerungs- und Leittechnik gab es zum Einbaupunkt schon gar nicht mehr aufgrund der rasanten Produktentwicklung“, nennt der 54-jährige Fachmann für konstruktiven Ingenieurbau beispielhaft einen Grund für Kostensteigerungen.

Andere lagen im Mehraufwand für unerwartet hartes Gestein, das beim Rammen der Spundwände gleich am Anfang zu Zeitverzögerungen führte, und in der aufwendigen Wasserhaltung in der Baugrube. Insgesamt musste die anfangs für 2013 angepeilte, später auf Ende 2015 verschobene Fertigstellung mehrfach nach hinten verlegt werden.

Noch immer gibt es Optimierungsbedarf bei den Fahrtzeiten der Verschlusseinrichtungen, um die rechnerische Idealzeit von 39 Minuten

Geplante Bausumme von 72 Millionen Euro wird um rund zehn Millionen überschritten

für eine Kreuzungsschleusung – in beide Richtungen – zu erreichen. „Gegenwärtig sind wir noch zehn Minuten langsamer“, sagt Henning Buchholz, Leiter des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes (WSA) Minden.

Die neue Weserschleuse, für die 100 000 Kubikmeter Beton verbaut wurden, bewegt bei einem Schleusengang in der 139 Meter langen und 12,5 Meter breiten Schleusenammer

rund 26 000 Kubikmeter Wasser – das Doppelte der alten Schleuse oder rund 170 000 Badewannenfüllungen. Drei Sparbecken fangen 60 Prozent der Wassermenge, rund 16 000 Kubikmeter, auf und geben sie wieder ab, um den Höhenunterschied von 13,30 Metern zwischen Mittelkanal und Weser zu überwinden.

Sechs Hochbaukräne verteilen Lasten auf der Baustelle. „In Spitzenzeiten waren bis zu 120 gewerbliche Arbeitnehmer tätig“, sagt Volker Bensiak. Er ist froh, dass es während der Bauzeit zu keinen schwereren Verletzungen mit längeren Krankenhausaufenthalten kam.

Mit der neuen Weserschleuse geht der Dreh- und Angelpunkt für die Nutzung der Mittelweser durch bis zu 110 Meter lange Großmotorgüterschiffe in Betrieb. Das Jahrhundertbauwerk ersetzt die Schachtschleuse mittelfristig komplett, die mit 33 Minuten Kreuzungsschleusungszeit auch nach 100 Jahren noch sehr schnell ist.

So ganz aus der Pflicht entlassen werden kann die Schachtschleuse, die unter Denkmalschutz steht und als Bauwerk erhalten bleibt, noch nicht. Denn wenn es während des Betriebs in den nächsten Wochen und Monaten zu Störungen kommen soll-



„Ich bin froh, dass es auf der Baustelle keine schweren Verletzungen gegeben hat.“

Volker Bensiak
Baubevollmächtigter
des Neubauamtes Hannover
für den Bau der Weserschleuse
seit Januar 2010

te, werden Güter- und Fahrgastschiffe schnell dorthin umgeleitet. „Aber die Chancen, noch mal durch die alte Schleuse zu fahren, werden mit der Zeit geringer“, so Henning Buchholz. „Sowohl die Kollegen in der Leitzentrale als auch im Amt, die künftig mit der Weserschleuse zu tun haben werden, sind richtig gespannt und freuen sich auf die neue Aufgabe“, sagt Buchholz. Am Mittwoch dieser

Woche ist die Übernahme vom Neubauamt Hannover erfolgt – einen Tag nach der technischen Abnahme von den am Bau beteiligten Firmen unter Federführung des Bauunternehmens Johann Bunte aus Ahaus.

Voller Vorfreude auf die neue Schleuse ist auch die Mindener Fahrgastschiffahrt. „Jetzt hat der Lärm von der Baustelle ein Ende“, sagt Michael Schiebe, der das Büro und den Fahrkartenschalter sowie den Anleger der Weißen Flotte schon ganz zu Beginn im April 2010 auf die Westseite der Schachtschleuse an der Sympherstraße verlagern musste. Aus Anfragen vieler Interessierter in weitem Umkreis weiß er, dass die Besucher darauf warten, durch die neue Weserschleuse fahren zu können. „Sicherlich werden wir das in den ersten ein bis zwei Jahren in den Fahrgastzahlen spüren“, so seine Hoffnung.

Wie groß die Ungeduld unzähliger Neugieriger ist, die nicht nur regelmäßig am Bauzaun stehen, sondern die er manchmal auch schon von der Baustelle scheuchen musste, weiß Volker Bensiak seit dem chaotischen Icecream-Festival am vergangenen Sonntag. „Da haben die Leute einfach den Bauzaun aufgedrückt und sind zu Hunderten über die Schleuse gelaufen.“

Zur offiziellen Eröffnung und Verkehrsfreigabe gibt es einen Festakt für geladene Gäste

Die offizielle Freigabe der Weserschleuse erfolgt in einem Festakt für geladene Gäste am heutigen Freitag ab 11 Uhr auf der Halbinsel zwischen dem Unterhafen und dem Abstiegshafen. Die Begrüßung nimmt der Präsident der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, Prof. Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte aus Bonn, vor. Die Ansprache hält der Parlamentarische Staatssekretär beim Bun-



Nicht überall frei zugänglich: Zum offiziellen Festakt haben nur geladene Gäste der Generaldirektion Zugang.

desminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Enak Ferlemann. Weitere Grußworte sind vorgesehen.

Für die Öffentlichkeit zugänglich, und zwar kostenlos, werden von den Morgenstunden an auch die Teile der alten und der neuen Schleuse sein, die Besucher auch später noch, dann gegen ein Eintrittsentgelt, besichtigen können.

Auch die Bauhofstraße wird

nach siebenjähriger Sperrung wieder befahrbar sein, allerdings voraussichtlich erst in den späten Nachmittags- oder Abendstunden, um den zu erwartenden Andrang von interessierten Besuchern nicht zu gefährden.

Ein Parkplatz auf der Freifläche östlich neben der neuen Schleuse ist am Eröffnungstag den geladenen Gästen des Festaktes vorbehalten. Andere Autos werden am Beginn der Bauhofstraße an

der Werftstraße zu den während der Bauphase eingerichteten Besucher- und Busparkplätzen unter den Bögen der Kanalüberführung geleitet. Vom anderen Ende der Bauhofstraße an der Sympherstraße ist der Zugang während des Tages nur für Fußgänger möglich.

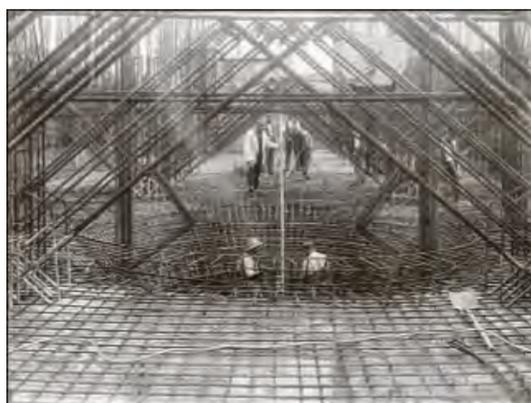
Interessierte Besucher sollten am Eröffnungstag mit dem Bus oder Fahrrad kommen. (lkp)



Blick auf die Baustelle im Juni 1912: Die Becken des unteren Vorhafens und des Abstiegshafens mussten erst ausgebaggert werden. Im Hintergrund ist bereits die Kanalbrücke zu sehen und in der Ferne das Wesergebirge. Die Baustelle der Schachtschleuse ist hinter den Bäumen am Hochkreuz des Nordfriedhofs (rechts) halb verborgen. Fotos (Archiv): WSA Minden



Wichtiger Schritt: Anfang Dezember 1913 wurde das obere Schleusentor eingebaut.



Sparbecken: Im Stahl für die Bewehrung der Sohle und der Binder erscheinen die Arbeiter 1912 wie Zwerge.



Riesige Kanäle: Mehr als mannshoch ist der Umlauf, in den von links ein Ventilschacht einmündet.

Von 1911 bis 1914 erbaut

Schachtschleuse und Häfen entstanden auf der grünen Wiese

Minden (Ikp). Die Bauarbeiten an der Schachtschleuse begannen im März 1911 auf der grünen Wiese unterhalb des hohen Ufers an der Westseite des Wesertales. Zunächst wurden der Bereich der Schleusenammer und auch der untere Vorhafen, der Abstiegshafen und deren späterer Verbindungskanal zum Fluss hin ausgebaggert.

Die Hubhöhe von 13,30 Metern war eine besondere Herausforderung. Noch nie hatte es bis dahin eine Schleuse mit einem derartigen Höhenunterschied und nur einer einzigen Schleusenammer gegeben. Üblich waren zuvor nur Schleusentreppen. Für das Mauern von Rundbögen an

der Schleuse und anderen Bauwerken des Wasserstraßenkreuzes mussten spezielle Handwerker aus Italien geholt werden, da deren Techniken in Deutschland noch nicht geläufig waren. Beim Bau gab es mindestens einen Toten: Ein in der Nähe wohnender Mann stürzte im März 1914 bei einem unerlaubten nächtlichen Besuch 18,5 Meter tief in die Schleusenammer. Die Inbetriebnahme am 16. Februar 1915 fiel wegen des Ersten Weltkrieges spartanisch aus. Der Kaiser hatte seinen Besuch abgesagt.



Interaktiver Zeitstrahl auf MT.de



Blick vom Oberhaupt in die Schleusenammer: Für Maurer stehen Gerüste.

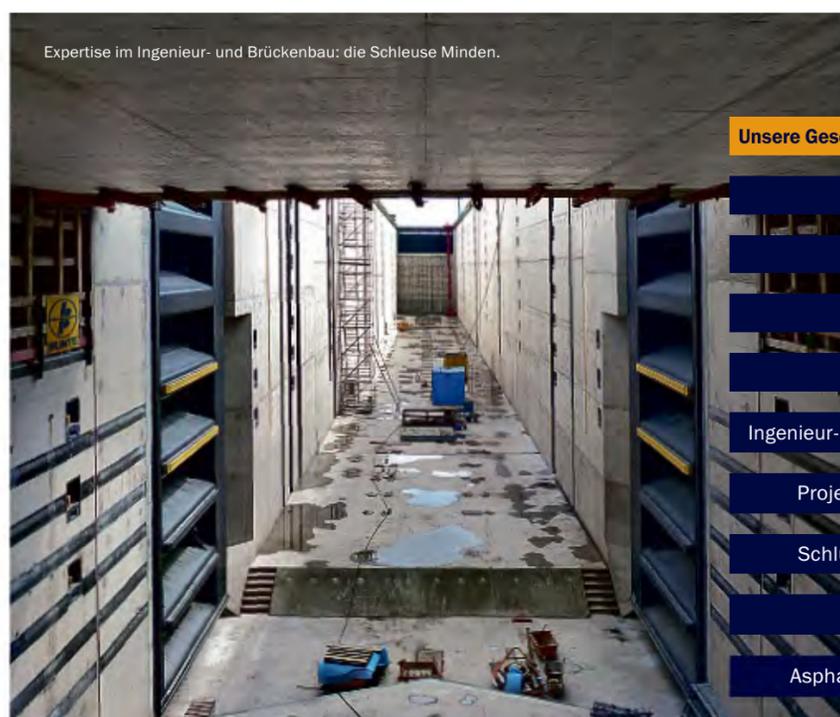


Frühes Stadium: In der Baugrube, die von zwei Kränen überspannt wird, laufen im März 1912 die Schalungsarbeiten für die Kammerwände und die Umläufe, die im hinteren Teil bereits deutlich zu erkennen sind.



JOHANN BUNTE
Bauunternehmung
GmbH & Co. KG
Niederlassung Ingenieur-
und Brückenbau

Von-Röntgen-Straße 8
48683 Ahaus
Tel. (02561) 429 31-0
www.johann-bunte.de



Expertise im Ingenieur- und Brückenbau: die Schleuse Minden.

Unsere Geschäftsbereiche

Straßenbau

Bahnbau

Wasserbau

Erdbau

Ingenieur- & Brückenbau

Project Investment

Schlüsselfertigbau

Logistik

Asphaltmischwerke



Genuss seit 1974...

www.kotelett-schmiede.de - Tel. 0571/505030

Meilensteine in Beton... über 50 Jahre

Unser Leistungsspektrum:

• Transportbeton • Sonderbaustoffe
• Logistik • Betonpumpen • Betonlabor

Schaumburger Weg 32
32423 Minden
Telefon 0571 33 0 77
Telefax 0571 36 3 26
www.tramira.de



Tramira Minden-Ravensberg GmbH & Co. KG

Zentrales Mosaikstück

Mit der Eröffnung der neuen Mindener Schleuse ist die wichtigste Voraussetzung für den Logistikstandort Minden erfüllt. Sie ist das Bindeglied zwischen Weser und Regioport. Andere Fragen sind aber noch offen.

Von Henning Wandel

Minden (mt). Minden als Drehkreuz für die Binnenschifffahrt und sogenanntes Hinterland-Hub für die deutschen Seehäfen in Bremerhaven, Hamburg und Wilhelmshaven – das ist das Zukunftsszenario, das die Stadt Minden seit Jahren verfolgt und das auch von den Wirtschaftsverbänden unterstützt wird. Die neue Schleuse spielt in diesen Plänen eine entscheidende Rolle. Dann nämlich, wenn in Zukunft die modernen Großmotorgüterschiffe den Weg nach Minden finden sollen. In der Schachtschleuse finden diese 110 Meter langen und 11,40 Meter breiten Ebenen ebenso wenig Platz wie in den beiden Schleusen zum Industriehafen, die allesamt für die bisher üblichen Europaschiffe ausgelegt sind.

Doch die Diskussion darüber, ob die Millionen für die Schleuse und den im Bau befindlichen Regioport gerechtfertigt sind, ist über die Jahre fast zu einer Glaubensfrage geworden. Nicht zuletzt wegen der Verzögerungen beim Ausbau der Mittelweser. Zwar wird mit der Fertigstellung der Schleuse auch die Weser zwischen Minden und Bremen offiziell für Großmotorgüterschiffe freigegeben. Dennoch werden nicht alle Engpässe beseitigt sein – mit der Folge, dass es zu Wartezeiten kommen kann, die den Warentransport verlangsamen und damit auch verteuern.

In der Vergangenheit klangen die offiziellen Antworten auf solche Bedenken wie eine Wette auf die Zukunft. Man will für die erwartete Entwicklung vorsorgen und vorbereitet sein, wenn der Gütertransport zunimmt. Damit sind die Planer bei der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung sowie bei der Mindener Hafen GmbH voll auf der Linie der Bundesregierung. In seiner Prognose für das Jahr 2030 geht das Verkehrsministerium (BMVI) von einem Zuwachs im Güterverkehr um 38 Prozent aus. Allein auf Lkw sollen 39 Prozent zusätzliche Tonnenkilometer entfallen, auf dem Wasserweg gehen die Experten lediglich von 23 Prozent aus. Doch die Straßen sind schon jetzt überlastet, weitere Steigerungen seien kaum noch zu bewältigen, heißt es auf der Internetseite des Ministeriums. Ein



Auf dem Weg von Minden nach Bremen könnte es in Zukunft eng werden. Nicht überall ist die Weser breit genug für zwei Schiffe. Mit der neuen Schleuse und dem geplanten Regioport sollen auch große Binnenschiffe in Minden abgefertigt werden können. Foto: Alfred Loschen (Archiv)

Blick auf die absoluten Zahlen verdeutlicht das Dilemma: Laut Statistischem Bundesamt lag die Beförderungsleistung im Jahr 2014 insgesamt bei 653 Milliarden Tonnenkilometern – davon entfielen 463 Milliarden auf den Straßenverkehr. Laut Bundesministerium müssten deshalb verkehrspolitische Alternativen vorbereitet werden.

Die Befürworter des Ausbaus von Schleuse, Hafen und Mittelweser befinden sich dennoch in einem argumentativen Dilemma, weil die Beförderungsleistung in der Binnenschifffahrt mit 59 Milliarden Tonnenkilometern nicht nur weniger als zehn Prozent am gesamten Aufkommen einnimmt, sondern im Zehn-Jahres-Vergleich zu 2004 sogar rückläufig ist – ganz anders als Schiene und Straße. Und das ist auch in Minden zu spüren: Der Güterumschlag in den Mindener Häfen ist

zwischen 2006 und 2016 von knapp 86 000 Tonnen auf knapp 68 000 Tonnen zurückgegangen. Der Containerumschlag ist in dieser Zahl nicht enthalten. Er stieg im selben Zeitraum von umgerechnet gut 36 000 Standardcontainern (TEU) auf 179 000 an – wobei hier Ankunft und

spruch, es bezeichnet den Wasserweg neben der Schiene als ideale Alternative. Allerdings müssten Verlader und Spediteure mit den Vorteilen der „nasen Transportkette“ erst noch vertraut gemacht werden, heißt es seitens des BMVI. Vor allem aber müssten alle noch bestehenden Hemmnisse aus dem Weg geräumt werden. Dazu zählt auch eine für moderne Schiffe nicht ausreichende Schleuse. Wobei die Schachtschleuse ohnehin in die Jahre gekommen war, ein Ersatz also schon deshalb notwendig geworden war. Die Argumentation für den größer dimensionierten Neubau lag daher auf der Hand: Wenn schon bauen, dann bitte schön zukunftssicher.

Ähnliches war auch immer wieder vonseiten der Mindener Häfen zu hören: Weil der bisherige Containerhafen nicht mehr ausreicht und eine Erweiterung aus Platzgründen nicht möglich sei, müsse neu gebaut werden. Erst klein, aber mit Luft für weiteres Wachstum, das bereits in der

Planungsphase berücksichtigt wurde. Im Endausbau wäre der Regioport inklusive dem angrenzenden hafennahen Gewerbegebiet 22 Hektar groß und vor allem trimodal, also mit Anschluss nicht nur an den Kanal und die Straße, sondern auch das Schienennetz.

Ob der Regioport tatsächlich wie geplant weitergebaut werden kann, ist allerdings offen, nachdem das Bundesverwaltungsgericht den Planungsverband für rechtswidrig erklärt und dem Bebauungsplan damit die Grundlage entzogen hat. Ein Baustopp ist immer noch möglich, eine entsprechende Klage der Bürgerinitiative Bicon bereits in der Vorbereitung. Und dann bleibt auch noch die Unsicherheit über den vollständigen Ausbau der Mittelweser. Ob sich die Investitionen in Fluss, Schleuse und Hafen tatsächlich rechnen, muss also die künftige Entwicklung zeigen. Die Prognosen sprechen deutlich dafür – jetzt müssen sie sich nur noch erfüllen.

Die Bundesregierung will die Wasserstraßen attraktiver machen.

Abfertigung als einzelner Vorgang gewertet und somit jeder Container doppelt gezählt wird. Aber auch hier entfallen lediglich neun Prozent auf das Binnenschiff.

Kritikern fällt es daher leicht, den Sinn der millionenschweren Investition infrage zu stellen. Für das Verkehrsministerium ist das aber kein Wider-

„Der Güterverkehr ist nicht das allein ausschlaggebende Kriterium für Investitionsentscheidungen; in Zukunft wird auch bewertet, welchen Freizeitnutzen und welche ökologischen Entwicklungsmöglichkeiten eine Wasserstraße hat.“

Alexander Dobrindt,
Bundesverkehrsminister

„Wir entwickeln Deutschlands Wasserstraßen weiter: Wo im Kernnetz viel transportiert wird, investieren wir in den Ausbau. Wir wollen eine leistungsfähige Infrastruktur und eine Logistik, die von modernster digitaler Sicherheits- und Kommunikationstechnik profitiert.“

Enak Ferlemann,
Staatssekretär

Wir sorgen für den Baustrom auf Mindens Großbaustelle

- Elektroinstallationen
- Kundendienst
- Photovoltaikanlagen
- Netzwerktechnik
- Gebäudeautomatisierung
- Baustromversorgung
- Elektrische Heizsysteme
- SAT-Anlagen

Krückemeier ELEKTROTECHNIK

zertifiziertes QM-System
e-Markenbetrieb

Dankerser Straße 169 | 32423 Minden
www.krueckemeier.de | Tel. 0571 387030

Multimedia-Inhalte auf MT.de

Erfahren Sie online noch mehr zur Mindener Schleuse:

Drohnenflug, Videos, digitale Karten, Fotogalerien, digitaler Zeitstrahl.

Wir gratulieren zur Verkehrsfreigabe der Schleuse Minden

KLAAS SIEMENS STAHLBAU

Gegründet 1920
Sonderkonstruktionen
Stahlwasserbau
Brückenbau
Industrieanlagen
Zertifiziert nach
EN 1090

Auricher Straße 283 • 26721 Emden
www.klaas-siemens.de



Schleusen auf!

Endlich ist es soweit! Die neue Weserschleuse ist fertig und kann befahren werden. Wir sind natürlich mit dabei!

Bei fast allen Rundfahrten nutzen wir das Wasserstraßenkreuz und die neue Weserschleuse.

Termine und Preise finden Sie auf www.mifa.com



Hier Fahrplan downloaden!



Mindener Fahrgastschiffahrt GmbH & Co. KG
Sympherstr. 16 • 32425 Minden • Tel.: (0571) 64 80 80-0



Baubüro

Wo früher Minigolf gespielt wurde, stehen seit 2010 zweigeschossige Container für die Büros der Bauüberwachung des Neubaues Hannovers und der Bauleitung der beteiligten Firmen. Die Baucontainer werden auch noch eine Weile stehen bleiben, bis die Arbeiten rund um die Weserschleuse endgültig abgeschlossen sind.



Besucher-Eingang

Durch das Drehkreuz an der Westseite der Schachtschleuse kommen Besucher von der Sympherstraße aus auf das Schleusengelände und erhalten gegen ein Eintrittsgeld Zugang zur alten und zur Westseite der neuen Schleuse. Dabei können sie Schleusengänge beobachten. Bis Oktober verlassen sie das Gelände hier auch wieder, später durch ein Drehkreuz zur Bauhofstraße hin.



Büro der Weißen Flotte

Seit Abriss des alten Büros auf der Ostseite der Schachtschleuse im August 2010 erhalten Fahrgäste der Mindener Fahrgastsschiffahrt im neuen Pavillon an der Sympherstraße Auskünfte und Fahrkarten. Dazu gibt es Gastronomie während der Wartezeiten. Weitere Informationen über Fahrpläne und mehr gibt es im Internet unter: www.mifa.com



Info-Zentrum des WSA Minden

Das Informationszentrum am Wasserstraßen- und Schiffsverkehrsamt (WSA) Minden benannte Straße wird in weitem Bogen um die neue Weserschleuse herum- und über zwei Brücken (Foto) vor den beiden Schleusen entlanggeführt. Nach sieben Jahren der Sperrung sind mit der Eröffnung der Schleuse die Verbindung von der Sympherstraße zur Werftstraße und auch der Weserradweg an dieser Stelle wieder frei.



Schleuseninsel

Durch den Bau der Weserschleuse ist eine künstliche Insel entstanden. Begrenzt wird sie durch die 139 Meter lange und 12,5 Meter breite Kammer der neuen, die 85 Meter lange und zehn Meter breite Kammer der alten Schleuse sowie durch den oberen Vorhafen in Höhe des Mittellandkanals und durch den Unterhafen auf Weser-niveau. Die Nordspitze (Foto) ist frei zugänglich.



Sparbecken

Drei Sparbecken nehmen während einer Talschleusung 60 Prozent des Wassers aus der Schleusen-kammer auf und geben es bei einer Bergschleusung wieder ab. Während die Sparkammern bei der Schachtschleuse unterirdisch auf beiden Seiten der Schleusen-kammer liegen und nicht zu sehen sind, liegen sie bei der neuen Schleuse offen östlich der Kammer. Zwei liegen übereinander.



Revisionstafeln

Um die Schleuse in regelmäßigen Abständen warten zu können, muss das Wasser vor den Toren am Unterhaupt sowie am Oberhaupt (Foto) zurückgestaut werden. Die dafür speziell angefertigten Revisions-tafeln werden jeweils in Höhe der Zufahrten direkt vor Ort gelagert, um sie bei Bedarf vor die Tore setzen zu können.



Bauhofstraße

Das Informationszentrum am Wasserstraßen- und Schiffsverkehrsamt (WSA) Minden benannte Straße wird in weitem Bogen um die neue Weserschleuse herum- und über zwei Brücken (Foto) vor den beiden Schleusen entlanggeführt. Nach sieben Jahren der Sperrung sind mit der Eröffnung der Schleuse die Verbindung von der Sympherstraße zur Werftstraße und auch der Weserradweg an dieser Stelle wieder frei.

16. November 2016: Die Schleusen-kammer wird allmählich geflutet, indem nacheinander die Revisionstafeln gezogen werden (unten). Parallel wird der Fangedamm zum unteren Vorhafen hin abgebagert, sodass Weserwasser bis zur Schleuse vordringen kann.



Juni 2016: Die durch die beiden Schleusenkammern entstandene, 52 Meter breite Schleuseninsel wird gepflastert. Zu sehen sind auch die beiden türkisfarbenen Kameramasten der neuen Weserschleuse.



März 2016: Die Revisionstafeln am Unterhaupt sind gesetzt. Sie sollen bei späteren Inspektionen und Reparaturen an den Toren und in der Schleusen-kammer das Wasser der Weser abhalten.



Januar 2017: Die Schleusen-kammer ist vollständig geflutet. In der Zwischenzeit ist eine Dichtigkeitsprüfung des Betons und der Verschluss-einrichtungen erfolgt. Technische Tests und Probeschleusungen schließen sich in den folgenden Monaten bis zum Sommer an.



Alfred Loschen war immer dabei

Ob es stürmt oder schneit, mit der Kamera hat der Hobby-Fotograf den Baufortschritt dokumentiert. Er hat die entscheidenden Momente miterlebt.

Minden (lhp). Mehr als acht Jahre hat Alfred Loschen den Fortgang des Schleusenbaus im Bild festgehalten. „Das war die Chance, ein Jahrhundertbauwerk von Anfang bis Ende zu dokumentieren“, sagt er heute.

In den 1970ern neu nach Minden gezogen, hatte Loschen von seiner ersten Wohnung am Karolingerring aus Besucher von außerhalb oft auch zur Schachtschleuse geführt. Daher interessierte ihn der Neubau.

Nach ersten Besuchen und Fotoserien ab Oktober 2009 – „ein paar ältere Fotos sind durch eine zerstörte Festplatte verloren gegangen“ – kam er Mitte 2011 in Kontakt zu den beiden Baubevollmächtigten. „Bei den Rundgängen mit den beiden habe ich immer mehr kapiert, worum es eigentlich geht und wie die Schleuse funktioniert.“

Anfangs hatte Alfred Loschen sich auf eine Beobachtung bis 2013 eingestellt. Doch dann zog sich der Bau hin – manchmal auch zum Leidwesen seiner Frau, wenn er wieder mal zur Baustelle ging. „Aber mich hatte mein eigener Ehrgeiz gepackt.“

Allmählich rüstete der Hobby-Fotograf auch seine Ausstattung auf. Vier Kameras



Schleusen-Chronist mit Kamera: Alfred Loschen hat acht Jahre hindurch den Baufortschritt in Tausenden von Bildern für die Nachwelt festgehalten. Foto: Klaus Wiegand

kamen zum Einsatz. Seit drei Jahren ist er im Fotoforum Minden aktiv und hat schon an Ausstellungen mitgewirkt. Ein kleiner Teil seiner Schleusenbilder ist online zu sehen.

Auch wenn ihm sein Hobby an der Schleuse „unheimlich Spaß“ gemacht hat, sagt der 71-jährige jetzt: „Das war meine letzte Großdokumentation.“

Kleine Chronologie der neuen Weserschleuse

- **Oktober 2001:** Bundesverkehrsminister Kurt Bodewig kündigt in Bremen den Neubau der Weserschleuse an. Eröffnung: 2006.
- **ab September 2012:** 100 000 Kubikmeter Beton werden verarbeitet.
- **September 2013:** Die Schleuse in Dörverden nimmt den Betrieb auf.
- **8. Juli 2014:** Einbau des Drehsegmenttores am Oberhaupt.
- **18. Februar 2015:** Bei Baggerarbeiten am Unterhafen wird eine unter Wasser liegende 20-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden und muss entschärft werden.
- **Juli 2015:** Abschluss der Betonierarbeiten.
- **Spätsommer 2015:** Fertigstellung der Schleusen-kammer.
- **28. Oktober 2015:** Einhängen der beiden 80 Tonnen schweren Flügel des Tores am Unterhaupt.
- **16. November 2016:** Beginn der Flutung der Schleusen-kammer
- **18. August 2017:** Verkehrsfreigabe der neuen Weserschleuse Minden und Freigabe der Mittelweser für Großmotorgüterschiffe durch den Parlamentarischen Staatssekretär Enak Ferlemann.
- **August 2007:** Beginn der Planfeststellung; Baubeginn für 2009 und Fertigstellung für 2012 angekündigt.
- **September 2007:** Der Minigolfplatz an der Schachtschleuse schließt.
- **August 2008:** Baubeginn des neuen Bauhofes.
- **August 2009:** Bäume werden an der Kanalböschung und Bauhofstraße gefällt.
- **März 2010:** Bagger rücken an.
- **August 2010:** Der Kampfmittelräumdienst untersucht das Gelände.
- **17. November 2010:** Erster Spatenstich mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann.
- **Frühjahr 2011:** 320 Betonbohrpfähle werden zur Sicherung der Baugrube gesetzt.



November 2009: Die Böschung (rechts) an der Bauhofstraße ist abgeholzt, die alte Staatswerft (rechts) abgerissen. Noch steht das Büro der Mindener Fahrgastsschiffahrt an der alten Ablegestelle.

Fotos: Alfred Loschen



Dezember 2009: Bei einem heftigen Wintereinbruch überdeckt der Schnee die Baumstümpfe mit einem weißen Laken. Die ersten Pfeiler für den neuen Bauhof (r.) stehen schon.



Oktober 2010: Der Bauhof ist fast fertiggestellt. In der Ferne ist zu erkennen, dass unterhalb der Schachtschleuse die Erdarbeiten für die neue Schleuse begonnen haben. Die Bauhofstraße ist seit Juli gesperrt – auch für Radler auf dem Weserradweg.



Februar 2011: Monatlang werden Spundwände entlang des Vorhafenbeckens in die Erde gerammt. Der unerwartet harte Untergrund erschwerte die Arbeit und führt zu Verzögerungen.

28. Oktober 2015: Zwei jeweils 82,9 Tonnen schwere Flügel des Unterhaupttores werden nacheinander von einem Autokran über den Balken gehoben (rechts) und millimetergenau in der Schleusen-kammer eingehängt (links).



September 2014: Seit zwei Jahren dauern die Betonierarbeiten an – manchmal Tag und Nacht. 100 000 Tonnen Beton werden verarbeitet.



August 2011: 320 Betonbohrpfähle, die bis zu 23,60 Meter tief in den Untergrund reichen, sollen die spätere Baugrube der Schleusen-kammer vor einem Abrutschen der Schachtschleuse schützen.



Weltsensation: Majestätisch erhob sich das Unterhaupt der Schachtschleuse mit den beiden Türmen über dem Wesertal. Schon kurz nach der Inbetriebnahme mitten im Ersten Weltkrieg wurden die ersten Ansichtskarten verkauft. Diese verbreitete 1917 die Kunde über „das größte Schiffshebewerk der Welt“. Fotos: Sammlung Zwiefka

Als Blickfang Botschafter Mindens

Ansichtskarten tragen seit mehr als hundert Jahren die Kunde von den beeindruckenden Bauwerken am Mittellandkanal hinaus in alle Welt. Die Fotos sind auch ein Werbeträger für die Stadt.



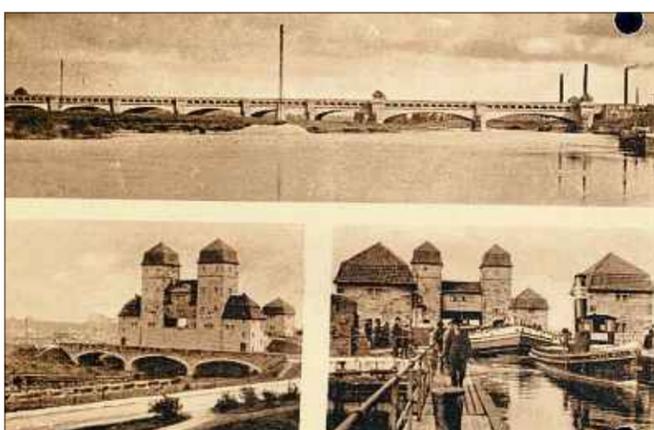
Wasserstraßenkreuz aus der Vogelperspektive: In den 1970er-Jahren gab es auch die damals schon bewaldete Kohleninsel noch.

Minden (lkp). Mehr als 4000 unterschiedliche Ansichtskarten soll es von Minden seit Ende des 19. Jahrhunderts gegeben haben, schätzen Sammler. Zu den beliebtesten Motiven gehört seit hundert Jahren die Schachtschleuse als wohl imposantestes Bauwerk des Wasserstraßenkreuzes. Der Mindener Sammler Achim Zwiefka kennt mehr als 100 Karten aus mehreren Jahrzehnten.

Schon mitten während des Ersten Weltkrieges wurden die ersten Karten verschickt, wie sich anhand der Notizen und der Poststempel nachweisen lässt. Fast von Anfang an gab es auch kolorierte Karten. Beliebte waren immer auch Mehrfachkarten, um den Daheimgebliebenen die Hauptbauwerke Schachtschleuse, Kanalüberführung und auch das Pumpwerk zeigen zu können. 2014 erschien die Schachtschleuse zum Hundertjährigen auf einer Sonderbriefmarke.



Vogelschau: Oberhalb der Schleuse befand sich die Brauerei Feldschlößchen (links). Am Parkplatz (rechts) war noch kein Kiosk gebaut.



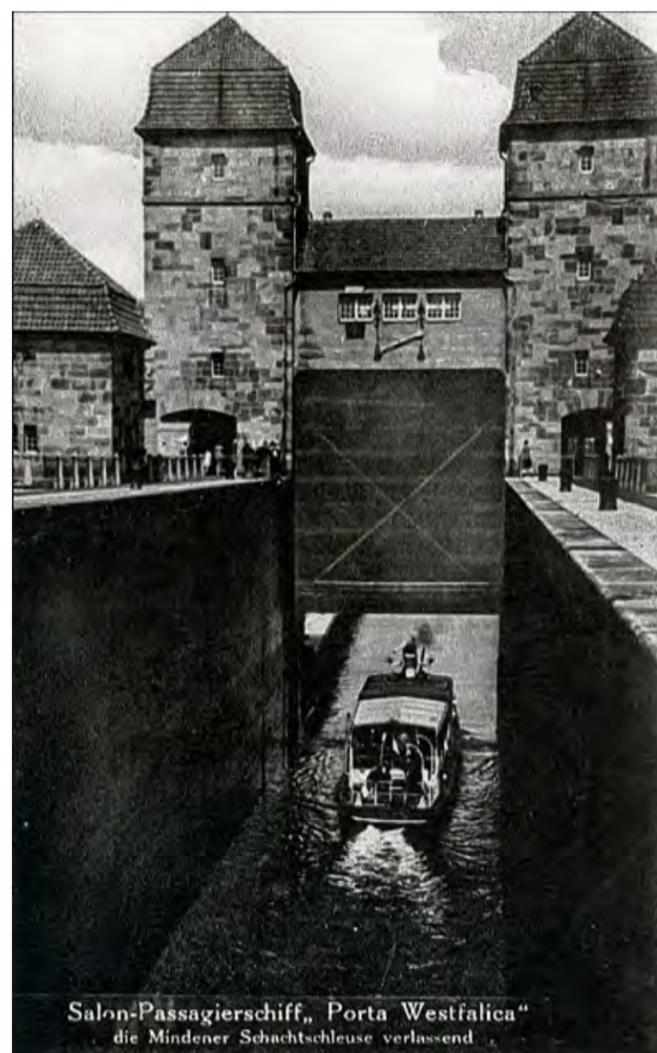
Mehrfachkarte: Beliebte waren bei Besuchern auch Karten mit mehreren Motiven, der Kanalüberführung und die Schleuse von beiden Seiten.



Jubiläum: Zum Hundertjährigen erschien 2014 die Sondermarke.



Ausflugsziel: Schon in den 1920er-Jahren zog das Wasserstraßenkreuz Besucher von nah und fern an. Eine Fahrt mit einem Ausflugsdampfer zählte zu den Höhepunkten eines jeden Besuchs.



Aufregend: Wenn ein Passagierschiff die Schleusenkammer verließ und in den Abstieghafen zur Weser fuhr, war dies ein spannender Moment.

Mündener Tageblatt

Gegründet 1856 von J.C.C. Bruns

UNABHÄNGIGE, ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG

Samstag/Sonntag, 19./20. August 2017 · Nr. 193 · KW 33

Einzelpreis 2,00 Euro



Exakt um 12.48 Uhr verlässt die 100 Meter lange „Glückauf“ die Weserschleuse auf ihrer Fahrt nach Bremen.

MT-Foto: Alex Lehn

Ermittler vermuten Terror-Zelle

Anschläge halten Spanien in Atem

Barcelona (dpa). Hinter den Terrorat-tacken in Spanien mit 14 Toten steckt nach ersten Erkenntnissen der Polizei eine organisierte Islamisten-Zelle. Der mutmaßliche Haupttäter, der am Donnerstagabend auf Barcelonas Flaniermeile Las Ramblas mit einem Lieferwagen in Gruppen von Passanten gerast war, ist Medienberichten zufolge nicht mehr am Leben. Er sei unter den fünf Terroristen gewesen, die in der Nacht zum Freitag in der Küstenstadt Cambrils erschossen wurden, berichteten die Zeitung „El País“ und andere spanische Medien am Abend unter Berufung auf Polizeikreise. Vier weitere mutmaßliche Terroristen wurden festgenommen. Das Auswärtige Amt (AA) schließt nicht aus, dass sich unter den Todesopfern auch Deutsche befinden. Die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) reklamierte den Anschlag für sich.

Terrormiliz Islamischer Staat (IS) reklamiert den Anschlag von Barcelona für sich.

Bei dem Anschlag im Herzen von Barcelona kamen 13 Menschen ums Leben, mehr als 100 wurden verletzt. Nur Stunden später wurde im Badeort Cambrils rund 100 Kilometer weiter südlich eine Frau von flüchtenden Terroristen getötet. Die Polizei erschoss in der Touristenhochburg an der „Goldküste“ fünf mutmaßliche Mitglieder der Terrorzelle und verhinderte damit einen weiteren Anschlag. Bei dieser Aktion soll auch der Fahrer des Tatfahrzeugs in Barcelona getötet worden sein, wie Medien ohne Nennung eines Namens oder von Einzelheiten berichteten. Eine offizielle Bestätigung dafür gab es bis zum Freitagabend nicht. Die Sicherheitskräfte hatten zuvor mitgeteilt, sie fahndeten nach einem 17-Jährigen mit dem Namen Moussa Oukabir als Haupttäter. Er soll seinem älteren Bruder dessen Pass gestohlen und damit den Transporter angemietet haben.

Kommentar und Seite 27

Freie Fahrt

Die Weserschleuse verbindet Fluss und Kanal jetzt auch für große Binnenschiffe. Minden soll so zu einer Drehscheibe für den Güterverkehr werden.

Von Henning Wandel

Minden (mt). Historischer Moment für Minden: Um 12.48 Uhr öffnete sich am Freitag zum ersten Mal offiziell die neue Weserschleuse und entließ die „Glückauf“ aus Haldensleben in Richtung Bremen. Dem 100 Meter langen Großmotorschiff sollen weitere dieser Größenordnung folgen – bisher war die Schachtschleuse dafür zu klein. Vor geladenen Gästen hatte zuvor der parlamentarische Staatssekretär beim Bundesverkehrsminister, Enak Ferlemann, die große Bedeutung Mindens als Drehscheibe für die Binnenschifffahrt betont.

Ferlemann bezeichnete die Weserschleuse als Jahrhundertbauwerk und Wunderwerk der Technik. Sie ist auch ein wichtiger Baustein für den gesamten Ausbau der Wasserstraßen zwischen Rhein und Oder. Bis 2021 soll diese Verbindung durchgängig für Großmotorgüterschiffe befahrbar sein – inklusive aller Zuflüsse wie etwa der Weser. Gleichzeitig kündig-

te Ferlemann an, dass auch die noch bestehenden Engpässe in der Mittelweser beseitigt werden sollen. Noch gibt es hier neun Stellen, die nur von einem Schiff passiert werden können. An sechs dieser Engpässe seien bereits die Aufträge für eine Beseitigung vergeben worden, so Ferlemann.

Auch der Präsident der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, Prof. Hans-Heinrich Witte, sprach von einer entscheidenden Schleuse. Ab jetzt gebe es freie Fahrt von Bremen bis Basel, sagte er in seiner Begrüßung. Um die erwarteten Zuwächse im Güterverkehr bewältigen zu können, müsse mehr von der Straße und der Schiene auf die Wasserwege verlagert werden, so Witte. Dafür werde jetzt die Infrastruktur geschaffen. Diesen Punkt griff auch Ferlemann auf. Mit der Schleuse und dem Regioport komme Minden dabei eine Schlüsselrolle zu.

Die Binnenschifffahrt rechnet mit der Freigabe der neuen Schleuse mit einem Boom auf der Mittelweser. Schon jetzt sei der Fluss mit Großmotorgüterschiffen befahrbar, sagte Roberto Spranzi, Vizepräsident des Bundesverbandes der Deutschen

Binnenschiffer erwarten steigende Attraktivität der Mittelweser.

Binnenschifffahrt. Dennoch müssten die letzten Engstellen möglichst schnell beseitigt werden. Spranzi geht davon aus, dass die neuen Möglichkeiten schnell genutzt werden, allerdings müsse auch an allen Stellen Werbung dafür gemacht werden. „Wir haben die Kapazitäten, Straße und Schiene zu entlasten“, sagt Spranzi.

Auch die Landesregierungen aus

Bremen, Düsseldorf und Hannover waren prominent vertreten. NRW-Verkehrsminister Henrik Wüst verwies auf den starken Mittelstand in Westfalen: „Wir müssen die Logistikkette am Laufen halten“. Niedersachsens Staatssekretär Frank Nägele bezeichnete den Mittellandkanal als „Wertschöpfungsmotor“ für sein Land. Auch Bremens Bürgermeister Carsten Sieling betonte die Bedeutung der Anbindung nach Süden. Alle Prognosen zeigten, dass Deutschland dringend stärkere Wasserstraßen benötige.

Für Mindens Bürgermeister Michael Jäcke waren das „wohltuende Worte“. Die Freigabe der Weserschleuse sei ein wichtiger Teil einer Erfolgsgeschichte, die mit dem Regioport weitergehen soll. Auch Jäcke sprach sich daher für einen zügigen Ausbau der Mittelweser aus. **Seite 3**



Multimedia-Special zur neuen Weserschleuse auf MT.de

REGIONALES

Regen stoppt Auftritt von Merkel in Herford

Heftige Regenfälle haben gestern Abend zu einem verkürzten Wahlkampfauftritt von Kanzlerin Angela Merkel in Herford geführt. Die CDU-Vorsitzende brach ihre Rede nach 20 Minuten ab. **Seite 20**

WETTER



morgens mittags abends
13 18 16

Örtliche Schauer

Seite 40

MINDEN



Für Klaus Doldinger steckt der Reiz in der Improvisation

Neun Mal ist Klaus Doldinger bereits im Jazz Club Minden aufgetreten. Mit dem Konzert auf der Kultursommerbühne steht das zehnte Gastspiel bevor. Im Interview verrät der 81-jährige Komponist der Tatort-Titelmelodie, was ihn glücklich macht. **Seite 10**

SPORT

Bayern München eröffnet die Saison mit einem 3:1-Sieg

Titelverteidiger Bayern München hat die 55. Saison in der Fußball-Bundesliga mit einem 3:1(2:0)-Sieg gegen Bayer Leverkusen eröffnet. Erstmals kam dabei auch der Video-Beweis zum Einsatz. **Seite 41**

HILLE

Weltmeister im Splashdiving kommt aus Oberlütbe

Der 18-jährige Julian Moiser aus Oberlütbe hat mit seinen Sprüngen vom Fünf-Meter-Turm und vor allem mit seinen spritzigen Landungen die Weltmeisterschaft im Splashdiving gewonnen. **Seite 16**

– Anzeige –

Weil Sie Ihre Couch nicht jeden Abend auf die Terrasse tragen.

Es ist dieser eine Platz in Ihrem Garten. Da lesen Sie gerne ein Buch. Da tanken Sie auf. Da entspannen Sie sich. Da sind Sie einfach gerne. Und für diesen Platz haben wir die passenden Gartenmöbel.

Dienstleistungen rund um Ihren Garten | Unternehmensgruppe Rasche
Minden · Hannover | 0571-94646-0 | www.rasche.eu



Knopfdruck: Manfred Wendt (Bunte/v. l.), Michael Jäcke (Minden), Hans-Heinrich Witte (Generaldirektion), Carsten Sieling (Bremen), Enak Ferlemann (Bundesverkehrsministerium), Roberto Spranzi (Binnenschiffer), Hendrik Wüst (NRW-Verkehrsminister) und Frank Nägele (Niedersachsen) geben die Weserschleuse gemeinsam frei. MT-Foto: Alex Lehn

Ein Datum, das man nicht vergisst

Viele Mindener wollen beim Jahrhundertereignis der Schleuseneröffnung dabei sein. Volksfestcharakter stellt sich aber nicht ein. Für den Baubevollmächtigten bleibt der Tag dennoch doppelt unvergesslich.

Von Jürgen Langenkämper

Minden (mt). Den historischen Moment will sich Willi Diestelhorst nicht entgehen lassen und ist extra aus Eisbergen gekommen. „Das ist ein Ereignis, das gibt es nur einmal“, sagt der 83-Jährige. „Er ist viele Jahre für das WSA auf dem Bagger ‚Minden‘ gefahren“, erklärt Friedhelm Mohme die Verbundenheit seines Halbbruders mit dem Wasserstraßenkreuz und seinen Bauwerken. Da kann selbst der Regen die beiden am Freitagmorgen nicht abschrecken.

WSA-Leiter Henning Buchholz ist ein wenig nervös. „Auf Facebook soll die Bicon eine Demonstration angekündigt haben, aber bei der Polizei ist nichts angemeldet.“ Die Ordnungshüter wollen ein Auge darauf haben, und irgendwie sind auffällig viele Streifenwagen im Umfeld unterwegs.

„Eigentlich müssten viel mehr Menschen dabei sein“, meint Günter Schonhofen. Er hätte sich Volksfestcharakter bei der Eröffnung der neuen Schleuse gewünscht. Denn darauf

haben viele Mindener lange gewartet.

Und lange warten ist auch noch einmal an diesem Morgen angesagt, während „die da unten“ im Festzelt nach einleitenden Klängen des Shanty-Chores Lahde lange Reden schwingen. Zum Glück hört der Regen allmählich auf. „Die da oben haben so'n Hals“, sagt Thomas Meyer, quasi Nachbar von der Kutenhauser Straße, der sich denn mal nach unten zu den geladenen Gästen wagt und auch einen Blick ins Zelt wirft, wo die Luft vor lauter Leuten, die meisten mit Schlips, inzwischen schon ganz dicke ist.

Baubevollmächtigter Volker Bensiak ist aus ganz anderem Grunde nervös: Er soll Opa werden, seit dem Vortag liegt die Schwiegertochter im Krankenhaus. Kurz vor 12 Uhr, die Reden sind noch nicht vorbei, kommt seine Frau, beide umarmen sich, und man hört aus der Ferne, buchstäblich einen Stein vom Herzen fallen.

Noch mehr Wartende: Die Polizei spricht mit vier Leuten mit Bigtab-T-Shirts. Sie möchten mit dem Staatssekretär sprechen – nicht wegen



Doppelt hält besser: Cornelia und Maren Teepe hielten die erste Schleusung mit ihren Smartphones für die Tochter und Schwester fest.

Schleuse, Wasserstraßen und Regioport (das ist Bicon-Sache), sondern wegen der Trassenführung für die Eisenbahn. Sollen sie, aber nur, wenn der Bundespolitiker es auch will.

Wie ist die Stimmung bei denen da oben? „Nicht gut“, sagt Schonhofen. „Aggressiv.“ Die „BCF Glückauf“ aus Haldensleben mit 36 Doppelcontai-

nern für Bremerhaven liegt auf weniger als halber Höhe in der Schleusenkammer, aber nichts tut sich.

Dann endlich haben die Reden ein Ende, und die Politiker drücken auf den roten Knopf. Kapitän Bernd Schierjott fährt mit dem 100-Meter-Schiff auf die Weser hinaus. Cornelia und Maren Teepe, ursprünglich aus

Dortmund, halten den historischen Moment auf ihren Smartphones fest. „Für meine Tochter Mareike“, sagt Cornelia Teepe. „Sie arbeitet seit fünf Jahren hier bei der Bauüberwachung für ein Ingenieurbüro.“ Die Mutter ist inzwischen selbst hergezogen.

Der Shanty-Chor schallert das Weserlied, und schon wartet ein neues Schiff, um in die Schleuse zu fahren.

Der Staatssekretär muss noch viele Gespräche am Rande führen und verliert darüber seine joviale Laune nicht. Ganz zum Schluss führt ihn der heimische Bundestagsabgeordnete Achim Post auch noch zu den wartenden Bigtab-Leuten. Enak Ferlemann kennt den Vorsitzenden Thomas Rippke schon von vorhergehenden Treffen. Der Bundespolitiker sagt zu, im Dialog zu bleiben.

Am Ende ist sich Volker Bensiak sicher, dass er dieses Datum niemals vergessen wird. „Max soll der Junge heißen“, sagt der Opa. **Kommentar**



Video und weitere Fotos auf MT.de



Geschafft: Die „BCF Glückauf“ aus Haldensleben ist mit 36 Doppelcontainern als erstes Schiff geschleust worden – und ein weiteres wartet schon. MT-Fotos: Langenkämper



Auf Tuchfühlung: Thomas Rippke (Mitte) und seine Mitstreiter von der Bigtab warteten lange, bis sie mit Enak Ferlemann reden konnten. Auch Achim Post (links) hörte genau hin.



Gefragter Mann: Baubevollmächtigter Volker Bensiak musste vor laufenden Cameras viele Fragen beantworten.



Sicherheitsvorkehrungen: Die Polizei war mit recht großem Aufgebot vertreten, um Störungen zu verhindern.



Historisches Ereignis: Willi Diestelhorst (rechts) kam extra aus Eisbergen. Auch Friedhelm Mohme wollte dabei sein.